

Freundesrundbrief

Claudia Freund

Maua, Kenia, im Herbst 2011



Claudia Freund ist Missionarin der EmK-Weltmission. Als Ergotherapeutin arbeitet sie seit 2005 am Methodistischen Krankenhaus in Maua. In diesem Rundbrief schildert sie die Erlebnisse des vergangenen Jahres.

Liebe Gemeinden und Geschwister,

wieder ist ein Jahr vergangen seit meinem letzten Rundbrief, und inzwischen ist das letzte Jahr meines Einsatzes hier angebrochen. Ich habe dazu gemischte Gefühle. Einerseits sehe ich meine Zeit hier als beendet, und auf der anderen Seite habe ich Freunde gefunden und mich hier eingelebt. Es wird sicherlich nicht einfach, sich wieder an das Leben in einem westlichen und entwickelten Land zu gewöhnen. Noch sind Fragen offen, wie es in meinem beruflichen und privaten Leben weitergeht. Gerne würde ich an einer Weiterbildung teilnehmen bzw. eine weitere Ausbildung machen und mich mit den gewonnenen Erfahrungen noch einmal in ein Projekt senden lassen.

Zunächst freue ich mich jedoch auf die Rückkehr und die kommende Pause, in der es sicherlich Gelegenheit geben wird, alte Freundschaften und Gewohnheiten wieder zu beleben.

Aber bevor es so weit ist, möchte ich euch auf diese Weise über die momentane Situation im Krankenhaus informieren.

Die momentane Situation im Krankenhaus

Nach wie vor verlassen viele unserer Mitarbeitenden das Krankenhaus, um andere Jobs anzunehmen. Auch mein Kollege, der Physiotherapeut Sammy, hat nach einem Jahr im Juli 2011 gekündigt, weil er sich weiterbilden möchte. Nachdem die Stelle drei Wochen unbesetzt war, hat das Krankenhausmanagement den neuen Physiotherapeuten Henry Bilton zunächst als »Tagesarbeiter« angestellt. Im September wurde er dann schließlich fest eingestellt. Henry ist sehr dankbar dafür, dass er eine Arbeitsstelle gefunden hat. Einige seiner Kolleginnen und Kollegen bekommen diese Chance nicht. Gerade Ergotherapeuten oder Orthopädiemechaniker finden kaum feste Arbeitsstellen mit Verträgen. Viele von ihnen arbeiten nur auf ehrenamtlicher Basis – in der Hoffnung, dass sie eines Tages eine bezahlte Arbeit finden.

In der Krankenpflege und im ärztlichen Bereich sieht es ganz anders aus. Hier ist es schwierig, für das Krankenhaus gutes Personal zu bekommen und einzustellen. Gleichzeitig sind unsere Belegzahlen stark zurückgegangen.

Ja, das Krankenhaus kämpft mit vielen internen und auch externen Problemen und Herausforderungen. Aber es gibt auch mutmachende Erlebnisse und gute, verlässliche Mitarbeitende, die sich engagieren.

Ein Beispiel: Ein Patient wurde mit Stichwunden bei uns eingeliefert. Unser erfahrener Chirurg Dr. Maina hat die Wunden im OP versorgt. Eine Stichwunde hatte den Herzmuskel äußerlich verletzt. Dr. Maina selbst hat uns die Begebenheit bei der Übergabe erzählt: *»Ich bin kein Herzchirurg und habe nur einmal in meinem Leben bei einer Herzoperation zugeschaut. Aber wenn ich das Herz dieses Patienten nicht operiere, stirbt er. Also ist es besser, dass ich es wenigstens versuche. Und ich habe es versucht. Aber ein Herz im pulsierenden Zustand zu nähen ist schwierig. Bei jedem Nadelstich in den Muskel springt das Herz umher. Wir haben es aber geschafft, und der Patient ist in einem stabilen Zustand*



Der Patient ist nach seiner Herz-OP wohllauf aus dem OP auf die chirurgische Station verlegt worden«.

Schon nach ein paar Tagen ist dieser Patient wieder herumgelaufen, wie auf dem Bild zu sehen ist.

Die Arbeit, die Dr. Maina und sein junger, noch nicht ausgebildeter Facharzt-Kollege hier leisten, ist enorm – vor allem unter den Bedingungen und bei den beschränkten Möglichkeiten, die das Krankenhaus bietet. Viele Ärztinnen und Ärzte aus Übersee, die zu Kurzeinsätzen kommen, sind immer wieder überrascht, welche gute Arbeit die beiden hier leisten.

Das neue Röntgengerät ist da ***Kurzeinsätze***

Eine weitere positive Nachricht ist, dass wir im Februar dieses Jahres ein neues Röntgengerät erhalten haben, das im Juni in Betrieb genommen werden konnte. Das ist wirklich ein Fortschritt und erleichtert gerade in der Chirurgie die Arbeit ungemein. Im August konnte dann ein Stromstabilisator eingebaut werden. Er schützt alle elek-



Der neue Röntgenapparat

trischen Geräte, einschließlich aller unserer Computer.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass dies auch durch eure finanzielle Unterstützung möglich geworden ist.

Wie schon erwähnt, kommen immer wieder Mitarbeitende zu einem Kurzeinsatz zu uns. So entwickelte sich eine Partnerschaft mit einer Universität in den USA. Viermal im Jahr kommen vier Medizinstudenten zum Erfahrungsaustausch, mitunter auch Ärzte und Professoren. Dies wird dem Krankenhaus sehr helfen, sich weiterzuentwickeln – gerade auch auf dem Weg zu einem Lehrkrankenhaus in Zusammenarbeit mit der Kenianischen Methodistischen Universität.

Auch ein Arbeitsteam aus Deutschland war in Maua. Es hat in dem vierstöckigen Mitarbeiterwohnhaus wieder großartige Hilfe geleistet. Dort wohnen mittlerweile in der ersten Etage unsere vier Ärztinnen und Ärzte, die ihr praktisches Jahr im Krankenhaus absolvieren.

Das Team hat auch kräftig in der Werkstatt des Krankenhauses aufgeräumt und gute, grundlegende Strukturen geschaffen, die bis heute vorhanden sind. Die Mitarbeitenden der Werkstatt wurden dafür von unserem Qualitätsteam als die am meisten verbesserte Abteilung im Krankenhaus ausgezeichnet. Auf dem Bild könnt ihr



Ausgezeichnete Werkstatt

sehen, wie stolz und dankbar die Mitarbeitenden darüber sind. Leider hat der Leiter Mr. Maina im Mai dieses Jahres aufgehört und wurde nicht ersetzt. So arbeiten drei Mit-

arbeitende, wo eigentlich vier nötig wären.

Auf der Brandverletztenstation konnten wir wieder einigen Kindern helfen, da der Fonds der Sammlung »Kinder helfen Kindern« die Kosten für die Behandlungen übernommen hat. Außerdem haben wir für unsere Mitarbeitenden, die auf dieser Station arbeiten, 40 neue Schutzkittel schneiden lassen. Damit kann die Infektionsgefahr reduziert werden, weil genügend saubere Kittel vorhanden sind.



Saubere Arbeitskleidung verhindert Infektionen

Geburtstagsüberraschung

Eine tolle Überraschung gab es im Februar für die Geburtstagskinder in diesem Monat. Die Praktikantin Rahel Blaich aus der Gemeinde Calw/Stammach hat diese Überraschung zusammen mit Jill, einer Praktikantin aus den USA, organisiert. So haben wir Geburtstagskinder – Jill, Stella, Maria und ich – einen sehr schönen Geburtstag feiern können.

Jill und Rahel haben auch diese wunderschöne Weltkarte an die Au-



Meine Geburtstagsgäste

Praktikum in Maua

Die Praktikantinnen und Praktikanten sind auch sonst immer eine große Bereicherung mit ihrer Unterstützung für das Krankenhaus und für die Menschen in Maua und Umgebung. Rahel hat durch die Unterstützung von ihrer Heimatgemeinde Kinderstühle für unsere Kinderstation kaufen können.

ßenwand der Kinderstation gemalt. Die Einheimischen sind immer wieder stehengeblieben und haben den beiden bei dieser Arbeit zugeschaut. Oftmals verwenden wir die Karte, um den Menschen hier zu zeigen, aus welchen Ländern der Welt wir kommen.

Arbeit mit gehörlosen Kindern

Jill, Rahel und ich haben die Missionspartnerin Helen aus Irland besucht. Helen arbeitet als Lehrerin für gehörlose Kinder in Tharaka, einer der ärmsten Gegenden Kenias. Viele Kinder wurden durch die Nebenwirkungen der Malariabehandlungen gehörlos. Es wurden vier Klassenzimmer, zwei Schlafsäle, ein Speisesaal und eine Küche gebaut, und mittlerweile können dort 40 Kinder unter-



Helen mit gehörlosen Studentinnen

richtet und versorgt werden. Über die EmK-Weltmission hat Helen die Möglichkeit bekommen, Tanks zur Wasserversorgung aufzustellen. Dies ist sehr wichtig, weil Tharaka eines der trockensten Gebiete in dieser Region ist.

Die Arbeit, die Helen in diesem Gebiet leistet, ist unglaublich eindrucksvoll. Die Kinder hatten aufgrund ihrer Gehörlosigkeit keine eigene Identität, und jetzt, nach nur einem halben Jahr, beherrschen sie schon etwas Zeichensprache und können sogar schon vollständige Sätze auf Englisch schreiben. Hier sieht man

Gottes Wirken in den strahlenden Kinderaugen.

Gebetsanliegen

Ich bitte euch, im Gebet an das Krankenhaus und sein Management zu denken und ganz besonders an die Mitarbeitenden, die das Richtige für die Menschen hier in Maua und Umgebung wollen. Sie brauchen Kraft und Weisheit.

Vielen Dank für alles und liebe Grüße aus Maua sendet euch

Claudia Freund

Die EmK-Weltmission bittet um Ihre Spende mit dem Verwendungszweck »Claudia Freund«.

Maua Methodist Hospital

P.O. Box 63

Maua, Meru North, Kenia

E-Mail: freundclaudia@web.de

Evangelisch-methodistische Kirche

Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit

Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal

Tel.: 02 02 – 7 67 01 90 • Fax: 02 02 – 7 67 01 93

Homepage: www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft,

Bankleitzahl: 520 60 410, Konto-Nr.: 401 773

Jetzt ganz einfach und
unkompliziert online spenden
unter
www.emkweltmission.de



Ich unterstütze die EmK-Weltmission mit:

- monatlich 30 Euro
- vierteljährlich 90 Euro
- halbjährlich 180 Euro
- jährlich 360 Euro
- anderer Betrag: _____ Euro

- Ich werde über den nebenstehenden Betrag einen Dauerauftrag einrichten.
- Bitte ziehen Sie den Betrag von meinem Konto ein:

Konto: _____ BLZ: _____

Name des Kreditinstituts: _____



Meine Spende ist bestimmt für:

- die Arbeit der EmK-Weltmission insgesamt
- Evangelisation, Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung
- Projekte mit Frauen und Mädchen
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Arbeit mit Kindern
- Gesundheitsarbeit

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten nach Ablauf des Kalenderjahres eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Name	Straße	Postleitzahl	Ort
E-Mail-Adresse	Datum	Unterschrift	

Bitte senden an: EmK-Weltmission, Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal, oder per Telefax an: 0202-7670193.